

Katzen-Ortung mit Peilsender

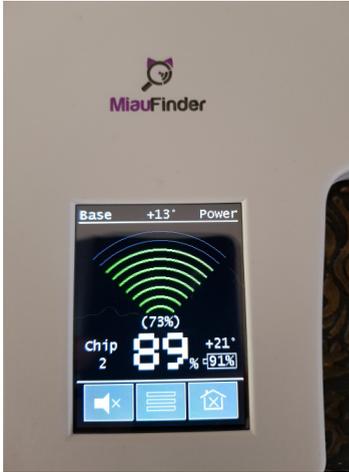
HILFE - meine Katze ist weg!



Der GAU für alle Katzenbesitzer. Was tun? Nach spätestens einem Tag macht man Meldung bei TASSO, hängt Suchplakate auf und rennt in der Nachbarschaft rum und ruft und sucht. Und hofft und zittert. Wie schön ist es da, wenn man Möglichkeiten hat, seine Katze schnell selber

wiederzufinden. Es gibt es zwei technische Möglichkeiten zur Katzen-Ortung, einmal die GPS Technik und zum anderen den Peilsender. Jede hat Vor- und Nachteile. Bei Katzen hat ein Peilsender eindeutig einige wichtige Vorteile.

Voraussetzung für den Einsatz beider Systeme ist ein Halsband, an dem die



www.miaufinder.com

Katze den Sender trägt. Mehr zum Thema Katzenhalsbänder weiter unten.

Die GPS-Technik kann man nur zur Suche unter "freiem Himmel" verwenden. Und gerade bei Katzen handelt es oft um Fundorte in Gebäuden (Keller oder Gartenhäuser), in denen sie eingesperrt wurden oder in denen sie sich versteckt halten. Die GPS-Tracker sind schwerer und deutlich größer, und die Akku-Laufzeit ist geringer (nur einige Tage). Andererseits können sie mit einer Handy-App betrieben werden, über die man sich den Aufenthaltsort der Katze auf einer Karte, zum Beispiel Google Maps, anzeigen lassen kann, und sie haben die deutlich höhere Reichweite (wenn Satelliten-Kontakt besteht, d.h. ein gutes Mobilfunknetz).

Peilsender sind kleiner und leichter, sie funktionieren mit Radiowellen und Datenübertragung auf ein extra Gerät, das der Katzenhalter mit dem Kauf bekommt. Damit ist der Tragekomfort für

die Katze höher. Eine Ortung ist durch Wände hindurch, auch in Kellern, möglich. Die Reichweite ist allerdings deutlich geringer (300 bis 800 m, weniger bei Gebäudebehinderung, besonders bei Kellern), so dass man seine Suchrunden entsprechend gestalten muss. Die Batterie hält auch wesentlich länger als bei GPS-Sendern.

Wir halten daher Peilsender für die bei Katzen geeignetere Technik.

Preise: Cat Control Katzenpeilsender-Set für 2 Katze 97,00 € und Miaufinder 2-Set 299,00 € (www.loktier.de und www.miaufinder.com)

Übrigens: Immer wieder taucht die Frage auf, ob man einer Katze den GPS Tracker oder einen Peilsender nicht implantieren kann. Die klare Antwort lautet: Nein, man kann einer Katze keinen GPS Chip implantieren.

Katzenhalsbänder: Wir stehen Halsbändern für Katzen eher kritisch gegenüber. Der Hauptgrund dafür ist das hohe Verletzungsrisiko, das vor allem bei Katzen mit Freigang besteht: Die Katze kann leicht hängen bleiben, gerät in Panik und stranguliert sich selbst, was zu schweren Verletzungen und sogar dem Tod führen kann.

Halsbänder sollten unbedingt einen Sicherheitsverschluss haben, der sich bei Widerstand öffnet. Dies ist für die Sicherheit der Katze sehr wichtig, wenn sie im Gebüsch mit dem Halsband hängen bleibt. Auch von elastischen Halsbändern oder solchen mit Gummizug raten wir ab.

Aber natürlich haben Katzenhalsbänder trotz der Gefahr auch durchaus ei-

nen Nutzen: Anhand eines Halsbandes kann jeder sofort erkennen, dass eine Katze zu jemandem gehört, und mit einem Adressanhänger kann der Katzenhalter auch leicht ermittelt werden. Natürlich kann man den Katzenhalter auch über eine Tätowierung oder einen Chip identifizieren. Beides setzt aber voraus, dass der Finder der Katze einen Tierarzt oder ein Tierheim aufsucht. Andererseits sollte jede gefundene Katze im Tierheim gemeldet werden, damit ihr Besitzer auffindig gemacht werden kann. Wer eine gefundene Katze einfach behält, auch wenn er es gut meint und glaubt, sie hat ja niemanden, der begeht Fundunterschlagung. Und der verzweifelte Besitzer und seine Katze finden sich nicht wieder.

Wem nun die Idee einer Katzenortungsmöglichkeit gefällt, wer sich aber aus nachvollziehbaren Gründen auch nicht mit einem Sicherheitshalsband anfreunden kann, für den (und seine Katze) gibt es HappyCat - Das sicherste Katzenhalsband aus Papier (www.happycat.tips).

Dieses Halsband kann man einfach selber basteln, und es ist zu 100% sicher – denn es besteht aus Papier! Man verwendet das spezielle Chromolux Papier, das eine glänzende und eine matte Seite hat und in verschiedenen Farben erhältlich ist. Mit dem Lineal macht man auf der Rückseite (matte Seite) des Papiers Hilfslinien in der gewünschten Breite des Halsbandes. Halsumfang messen, nicht zu eng und nicht zu weit – 1,5 cm Überstand. Tesafilm drum und fertig. Adress- und Kontaktdaten kann man auf das Halsband schreiben – oder drucken. Natürlich hält ein Halsband aus Papier

nicht ewig, gerade bei Freigängerkatzen. Etwa alle 6-8 Wochen muss man das Halsband ersetzen - oder eben, wenn die Katze irgendwo hängenbleibt und es reißt. Wenn man am Halsband einen Sender befestigt hat und es reißt, findet man den Sender über die Ortung wieder.

Ein happyCat* Halsband reißt zuverlässig bei einem Kilo Zugkraft. Will man einen Peilsender daran befestigen, kann man zwei Halsbänder übereinanderlegen und mit Tesafilm verschließen. So erhöht sich die Zugkraft auf zwei Kilo. ■